

Zuckersticks und -tütchen aus Papier sparen Verpackungsgebühren

(Traun, 21. Oktober 2026). Ob im Café, im Hotel oder in der Kantine: Zucker wird häufig in kleinen Sticks und Tütchen serviert. Diese Portionsverpackungen enthalten meist eine Kunststoffschicht, die bis zu einem Viertel des Materials ausmacht. Der Spezialpapierhersteller delfort bietet dafür nun eine Alternative: „Wir haben Verpackungspapiere für Zucker zukunftsfähig gemacht, die zu mehr als 95 Prozent aus Papier bestehen. Dadurch können Verpackungsgebühren gespart werden“, sagt Markus Rothböck, Geschäftsbereichsleiter Packaging bei delfort.

Wer in Europa Verpackungen in Umlauf bringt, zahlt dafür in einigen Ländern bereits EPR-Gebühren (Extended Producer Responsibility) für Entsorgung und Recycling. Nach der neuen EU-Verpackungsverordnung PPWR werden sich diese Abgaben künftig stärker danach richten, wie gut sich eine Verpackung recyceln lässt: Gut recycelbare Verpackungen werden günstiger bewertet, schwer recycelbare entsprechend höher. „Genau hier entfalten unsere Papiere ihr Potenzial“, sagt Rothböck. „Weil sie zu mehr als 95 Prozent aus Papier bestehen, lassen sie sich laut CEPI-Methode im Altpapierrecycling gut verwerten.“ Bei der Umstellung von herkömmlichen Papier-PE-Laminaten (40 g/m² Papier in Kombination mit 10 oder 12 g/m² PE) auf ausgewählte delfort-Papiere können Unternehmen ihre EPR-Gebühren deutlich senken: in Belgien nach dem aktuellen Gebührenmodell laut Belgischem Verpackungsrücknahmesystem Fost plus beispielsweise um bis zu 98 Prozent im Vergleich zu Verbundkonstruktionen, welche die CEPI-Kriterien für die Recyclingfähigkeit nicht erfüllen. Damit wird aus einer regulatorischen Anforderung ein spürbarer wirtschaftlicher Vorteil. Wie hoch die Ersparnis ausfällt, hängt vom jeweiligen Land und von der einzelnen Verpackung ab.

Papierbasierte Zuckertütchen gewinnen an Bedeutung

In der EU-Verpackungsverordnung werden außerdem einige Regeln verschärft: Ab 2030 wird der Einsatz von Portionsverpackungen aus Kunststoff in Gastronomie und Hotellerie je nach Anwendungsfall eingeschränkt oder sogar ganz verboten. Papierverpackungen mit weniger als fünf Prozent Kunststoff sind davon nicht betroffen. „Unternehmen, die

jetzt umstellen, können sich mit unseren Papieren frühzeitig und zukunftsicher auf die neuen Anforderungen einstellen“, sagt Rothböck.

Laufen zuverlässig auf bestehenden Anlagen: Zuckerverpackungen von delfort

Wie sich die Papiere im Alltag verarbeiten lassen, hat ein delfort-Kunde mit thinbarrier fit und thinbarrier fit natural bereits getestet: „Die Papiere ließen sich nahtlos in die bestehende Produktion integrieren und liefen auf den vorhandenen Verpackungsmaschinen zuverlässig in gewohntem Tempo, ohne Umbau und ohne zusätzliche Investitionen.“ Zum Verschließen der Sticks genügten zudem deutlich niedrigere Temperaturen als bei herkömmlichen Verpackungen.



Das Foto kann auf Wunsch hochaufgelöst geschickt werden.

BU: delfort bietet Zuckerverpackungen mit mehr als 95 Prozent Papieranteil.

Über delfort

Die delfortgroup AG mit Firmensitz in Traun/Oberösterreich ist ein globaler Innovationsführer in der Entwicklung und Produktion sowie im Vertrieb von faserbasierten Lösungen für die Stromversorgungs- und Transformatoren-, Tabak-, Pharma-, Lebensmittel-, und Etikettenindustrie. delfort verfügt mit ausgewählten Partnern über hohe Prozesskompetenz in der Lieferkette. Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 3.500 Mitarbeiter in Europa, USA und Asien. www.delfortgroup.com

Kontakt: Christine Fiegert / Head of Brand Management & Marketing Communication
delfortgroup AG / Fabrikstraße 3 / A-4050 Traun
M +43 664 88505469 / christine.fiegert@delfortgroup.com
www.delfortgroup.com

press release



delfort

Pressekontakt: Bodo Scheffels
news & numbers GmbH
M +49 178 / 4980733 / bodo.scheffels@news-and-numbers.de
www.news-and-numbers.de